

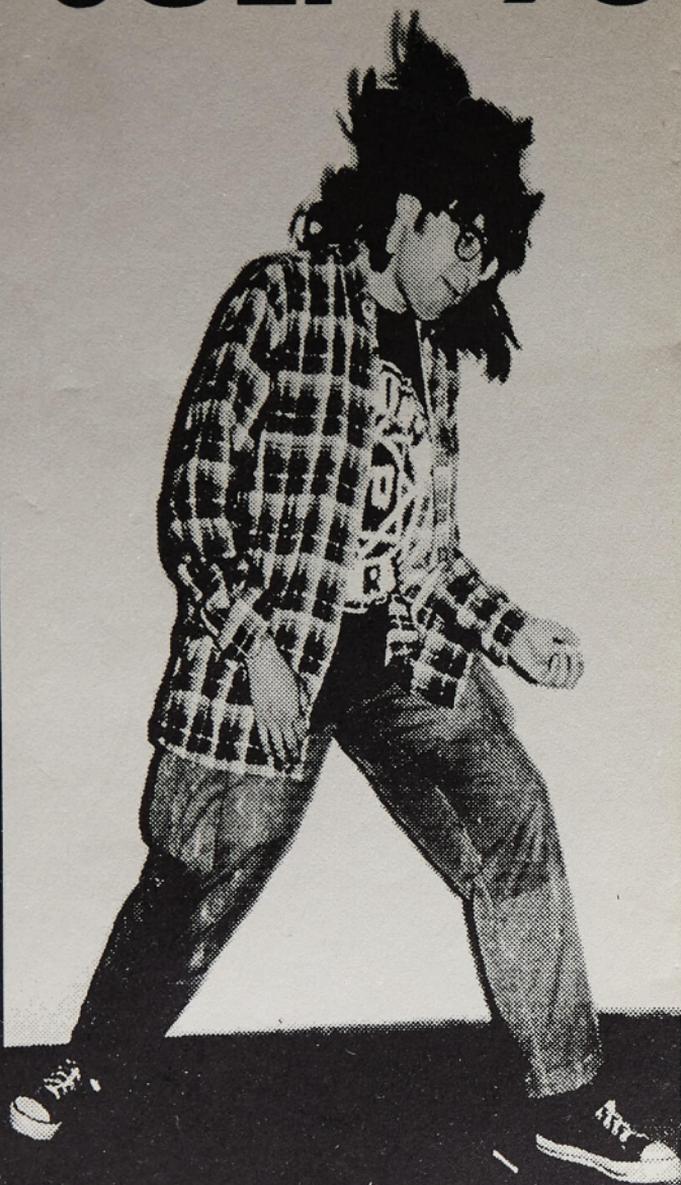
ZINE

JULI

93

KAPU

KV KAPU, Kapuzinerstr. 36 4020 Linz, 0732 / 779660



Kapuzine 8/93,  
Hg. KV KAPU,  
Kapuzinerstr. 36  
4020 Linz,  
Verlpa.: 4014  
P.b.b.

# VORWORT

Tja, da ist es wieder mal, das KAPUZINE. Für alle, die das Erscheinen bereits Anfang Juni erwarteten sei erklärt daß es zum einen im Juni nur eine anzukündigene Veranstaltung gab (das leider eher bescheiden besuchte Konzert von Alboth und Ich, welches als Koproduktion KAPU/Massiv Sound veranstaltet wurde) und daß zum anderen eine Reformation des KAPUZINES notwendig wurde. Mehr inhaltliche Auseinandersetzung in den Artikeln, aktueller Bezug zu lokalen Ereignissen und sorgfälligeres Layout wurden zum erklärten Ziel dieser und der folgenden Ausgaben. Ich hoffe, daß wir diesen Bedürfnissen gerecht werden, und möchte darauf hinweisen, daß wir uns über Reaktionen in jeder Form freuen und Kritiken sehr ernst nehmen.

Auch im Juli werden wir mit dem Veranstaltungsprogramm etwas leiser treten, da wir

uns wirklich nur mehr auf eines freuen - endlich wieder in die KAPU einzuziehen. Und daß dabei jetzt nicht mehr solange. Mitte August ist es soweit, dann nehmen wir uns noch drei Wochen Zeit um alles gut vorzubereiten und einzurichten um am 10./11.&12. September das Eröffnungsfest zu feiern. Die Vorbereitungen dafür laufen bereits, was genau passiert wird noch nicht verraten, aber soviel ist klar - es wir ein geniales Fest! Apropos genial, das Projekt SPRAY CAN ART ist eine echt tolle Sache, etwas das KAPU überhaupt noch nie organisiert hat und wahrscheinlich auch nicht ohne die Zusammenarbeit mit der Galerie M und dem Schlachthof möglich wäre. Darum hier und jetzt DANKE an Michaela Gruber, Wolfgang Wasserbauer und natürlich SKERO für das Engagement und die gute Zusammenarbeit. Leider stellte sich inzwischen der wichtigste Termin (Vernissage und Party am 3.Juli) als etwas unglücklich gewählt heraus, aber sowas passiert in letzter Zeit anscheinend öfter. So zum Beispiel auch heute, 17.6. (Bad Religion, Kraftwerk, Alloy und Wailers).

Nach langem hin und her gibt es ab Anfang Juli endlich das **KAPU-Shirt**, Preis Ös 120.- am besten direkt in der KAPU bestellen oder bei diversen Veranstaltungen finden. Und falls DU das KAPUZINE noch immer nicht zugeschickt bekommst - einfach per Telefonat oder Postkarte anfordern. Bis zur nächsten Ausgabe - Bert.

## Impressum: KAPUZINE 8/93 JULI 93

Medieninhaber, Herausgeber: Kulturverein KAPU, Verein zur Durchführung und Förderung künstlerischer, kultureller und politischen Veranstaltungen, Kapuzinerstr. 36, 4020 Linz, Tel.: 0732/779660, Konto: Hypo 54000KontoNr.: 0000741504. Redaktion/Mitarbeiter dieser Ausgabe: Bert Estl, Andreas Kemp, Doris Weichselbaumer. Mit Nomen gekennzeichnete Beiträge geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder. Blattlinie: Neben der Ankündigung der Vereinsaktivitäten sieht sich das KAPUZINE als medialer Freiraum, der die Verbreitung "anderer Nachrichten" ermöglicht. Herstellung: Fidelis Druck. Aufgabepostamt 4014

# Skate and Create!

Skateboards - das sind für uns Skater in dieser Stadt die Bretter, die die Welt bedeuten. Auf ihnen bewegen wir uns durch dieses Jahrzehnt, und es macht verdammt viel Spaß!

Skaten - das ist Kunst. Es ist die Kunst, zu balancieren, die Kunst, einen Sturz und seine Schmerzen oftmals wegzustecken, die Kunst, mit diesen Boards häufig in dieser Gesellschaft anzuecken, und dennoch oder gerade vielleicht deswegen nicht aufhören zu können. Skateboarding ist aber auch eine Art Subkultur mit eigener Musik, Kleidung usw. und für einige sogar ihr LIFESTYLE.

Für mich ist es fast unmöglich, anderen Personen dieses Gefühl des Skateboardens näher zu bringen, denn für jeden Skater ist es eine eigene Erfahrung und seine eigene Entwicklung, die ihn mit diesem Sport verbindet.

Eines steht aber für mich fest: Skateboarding ist ein Sport, der sich immer weiter entwickeln wird, fern von Trainern und Regeln; nur mit viel Spaß, Phantasie und einem letzten Gefühl von Freiheit in einer Welt aus Beton und Intoleranz. Gernot.



## DATES ÖÖ Juli 93:

- STWST: 9.7.: Nexus-Techno 10.7. Straight from the Heart 15.7.: No FX & Offspring 24.7. Bumpy House Party 31.7. Nexus Techno
- 14.8.: Massive Sound Party
- Kanal: 3.7.: Demolation Group
- Schlachthof: 3.7.: Spraycan Art - Hip Hop/Graffiti Party 10.7.: Psychotic Waltz, 14.7.: The EX&Tom Cora
- Seewiesenfest 93 Kleinreifling 3.7.: Nova Mob, Grant Hart



## TROST - DIE CD

BILANZ EINES CASSETTENJAHRES  
MIT  
DEADZIEB ■ SCHROOGE ■ FLEISCHPOST  
BRAY ■ THOSE WHO SURVIVED THE PLAGUE  
ANDI ■ KURKA ■ PLAY THE TRACKS OF  
TOM ■ DE NOT TO BE D SCIE  
ROH ■ SHAKEROU ■ DENSK ■ KARG



AUSSERDEM AUF LP/CD:



IM VERTRIEB VON



GASH

# REVOLUTION GIRL STYLE NOW

"It was something you've been waiting for. It was like, this is me. I'm a girl, I'm a punk and I'm into it.

It was revolution girl style now,"

beschreibt die Herausgeberin eines grrrls-Fanzines, Sam Ott, ihre Euphorie, die sie empfand, als sie vor etwa zweieinhalb Jahren die girl band Bikini Kill zum ersten Mal spielen sah. "Es war einfach großartig. Alle girls tanzten ganz vorne, und die Typen fragten sich: "What's going on here?". "Die neuen girl bands Bratmobile, Mecca Normal und Bikini Kill schafften es mit ihren Gigs (feministischen Texten usw.) nun erstmals, ein breiteres weibliches (Selbst-) Bewußtsein in der Punkszene zu schaffen, das sich schließlich im Entstehen der riot grrrls-Bewegung manifestierte. Die riot grrrls hatten keine dogmatischen Regeln und keine Organisation - dafür umso mehr Wut und Zorn, fühlten sie sich doch bisher aus der Szene in vielerlei Hinsicht ausgeschlossen.

(Fantastic Fanzine Nr. 2)

Tiffany Fabian: "Es geht bei Revolution Girl Style Now darum, alle Rechte, die du vom Tag deiner Geburt an haben solltest, zurückzufordern - respektiert zu werden, einen garantierten Platz in der Gesellschaft zu haben - anstatt ausgeschlossen zu sein. Es ist "girl style", weil wir nicht mehr nach den Regeln der boys spielen. Und "now", weil wir nicht mehr warten werden."



Die riot grrrls-Bewegung ging aus von Olympia (Washington), der Heimatstadt von Bikini Kill (die einstweilen aber nach Washington DC gezogen sind). Mittlerweile hat sich die Bewegung jedoch in der gesamten USA bis nach Kanada in Form eines Netzwerks ausgeweitet. Wöchentliche Riot grrrls-Treffen gibt es etwa in San Francisco, Cleveland, New York, Atlanta, Boston, Toronto, Olympia, Washington und Baltimore. Dabei geht es darum, sich als Frauen wenigstens für einige Stunden in der Woche einen Freiraum zu nehmen, in dem frau frei von "sexist bullshit" ist. Sin (riot grrrl): "Es ist eben einfacher mit all dem Shit umzugehen, wenn du weißt, daß du die Unterstützung und Bestätigung von einer Gruppe anderer grrrls hast." Doch auch gegenseitige Solidarität und die Fähigkeit, einander zu motivieren und Rückhalt zu bieten, entstand durch die Treffen. Hauptausdrucksmittel der riot grrrls ist neben Musik ein Dutzend an girl-fanzines. Aus den hauptsächlich persönlichen und stärker emotionalen Erzählungen und Gedichten über die eigene Sozialisation in den ersten Ausgaben (Vaterbild und sexuelle Gewalt durch den Vater, Unterwerfung als Ideal, Barbie als Schönheitsideal, Magersucht um dem Schönheitsbild entgegenzukommen, erlebte Vergewaltigung usw.) entwickelte sich schnell eine politische, feministische Ideologie.

## Frauen sind die letzten - besseren Punks!

Die pc-Szene besteht einsteilen zu einem bedeutenden Teil aus Frauen. Vielleicht einfach deshalb, weil diese noch selbst genügend Ungerechtigkeiten erfahren, die ihnen ein kämpferisches Potential geben. Sie vergeuden weniger Zeit mit unnötigem Firlefanz, was sie machen kann ruhig ein bißchen trashig sein - immerhin geht es um den Inhalt. Und ich mache mir keine Sorgen, daß sich die Situation für Frauen so bald ändert, daß grrrls ihre Radikalität und ihre Ideale so schnell über Bord werfen, wie es viele heute etablierte männliche Punks taten. Kapitalismus - ein Feindbild, auch wenn die meisten riot grrrls aus weißen middle-class Familien stammen.

Die riot grrrls nehmen sich nun ihre Rechte - auch wenn sie das häufig nicht gerade beliebt macht. Sie prügeln bei Gigs Typen hinaus, deren brutaler Pogo sie beim Tanzen hindert, sie scheren sich nicht um Schönheitsideale und obwohl viele von ihnen erst zwischen 15 und 20 Jahren sind, sind sie fest entschlossen, sich energisch zu wehren und zu kämpfen.

## DER GEGENSCHLAG

### 1. KOMMERZIELLE MEDIEN



i keep thinking, you know? i keep thinking that if i just work a lil harder... if i'm a little smarter - if i talk a little better... that i'll be considered equal to a man.



(aus RIOT GRRRL ZINE Nr. 7)

Die amerikanischen Medien stürzen sich auf das riot grrrls Thema. Bisher begnügten sie sich ja mit ewig wiederkehrenden Stories über einsame, hysterische Karrierefrauen, die nun einsahen, daß sie im Glauben an die "Lüge Feminismus" ihr Leben vergeudet hatten (Vgl. S. Faludi, Die Männer schlagen zurück). Allerdings hatten sich die Medien bisher schon in Angriffe gegen den Feminismus eingeschossen, wie sie naturgemäß genauso wenig Verständnis für die Komponente "Punk" hatten. So klingen die meisten Artikel, die über riot-grrrls veröffentlicht werden, belustigt wohlwollend bis verächtlich (z.B. Spiegel Nr. 50, 1992). Schließlich beschlossen die grrrls eine Pressesperre, um von diesen leidigen Artikeln verschont zu bleiben.

Als eine Redakteurin der San Jose Mercury News die Sängerin von "Bikini Kill" Kathleen Hanna (die übrigens auch die erste Ausgabe von "Wordcore" (Kill Rock Stars) gestaltet hat) am Telefon um ein Interview bat, antwortete diese ärgerlich, daß sie eine Mediensperre durchführen:

"Our integrity is being taken away by the media and the powers of exploitation. You should respect us as an underground movement. The nicest thing you could do is not write an article us. Or have a blank space where the article would be - that would be even nicer." - berichtet die Redakteurin in einem zweieinhalb Seiten langen Bericht, nicht ohne der häßlichen Bemerkung, daß Kathleen und einige andere riot girls die "Revolution sehr ernst nehmen".

Es gibt allerdings von einigen "mehr entgegenkommenden und weniger politischen" grrrls (wie die San Jose Mercury News angetan berichten) einen Bruch der Pressesperre. Maximum Rock'n'Roll diagnostiziert Analogien zu "corporate punk" vs. punk und dürfte damit leider richtig liegen.



# DENKEN WIEDER MODERN

Eine Reflexion zu  
Linz ist Gewalt (weiterführend)

„Rechts um“ von der Uni Linz, dem Phönix und den OÖ Nachrichten ein richtungsweisender Schritt. Warum die Podiumsdiskussion „Linz ist Gewalt“ (am 3.5.1993 im Theater Phönix) trotzdem etwas enttäuschte, sollen die folgenden Zeilen widerspiegeln.

## Skinheads, Hooligans, Medien und Codes

Wahrnehmung (als erster Schritt) und Auseinandersetzung (als „logische“ Fortführung) sind zwei so Sachen. Jugend ist in dieser Stadt überhaupt noch nie wahrgenommen wurden. Zumindest nicht wirklich. Das Interesse an Phänomenen und Tendenzen innerhalb von Jugendkulturen und Musikbewegungen (seit jeher untrennbar miteinander verbunden!) ist zu keiner Zeit empirisch umgesetzt worden. Selbst die, die es eigentlich (so sollte man meinen) interessieren sollte – nämlich Journalisten, Soziologen, Mitarbeiter mehrerer Magistratsabteilungen – übten sich in typischer österreichischer Visionslosigkeit. Sämtliche Schreibische waren von der Straße zu weit entfernt. Dort findet Jugend aber statt, dort wo Bewegung ist, wo man sieht und gesehen wird, wo Kleidung aufgetragen wird, wo die Codes entstehen. Von solchen Orten und Vorgängen sind genannte

Was Linz nicht schon alles ist. Diese dreiteilige Wortkonstellation quält den Verstand erheblich. Eines ist diese Stadt aber mit Sicherheit nicht: Diskurs. Übergreifend wird hier nicht gedacht. Theater Phönix, Stadtwerkstatt, Kapu, ÖH-Kulturreferat, Offenes (sic!) Kulturhaus haben sich allesamt Nischen geschaffen. Berührungspunkte gibt es kaum. Insofern war die Veranstaltungsreihe

Institutionen in unserer Stadt aber völlig isoliert. Was eingangs über Kapu, Stadtwerkstatt etc. geschrieben wurde, läßt sich auch über sämtliche Zeitungen, den ORF oder das Kulturamt sagen. Alles passiert in sich. Keiner schafft das Crossover, es gibt keine Begegnung, keinen Austausch, keine Befruchtung, keine direkte Reflexion. Was sehr schade ist, weil (wie ich merken mußte) grundsätzlich ja alle an einem Strang ziehen. Wissen um Codes, Musiken, Trends erfährt einen Generationsverlust. Musiker müssen Journalisten erst erzählen, was sie da machen. Das Funkhaus steht ohnehin in einer anderen Galaxis. „Die Überwindung der Provinz ist, Menschen zu finden, mit denen man arbeiten kann.“, hat mir mal Peter Donke auf das Diktiergerät gesprochen. An diesen Satz muß ich sehr oft denken. Die Scheuklappen stehen uns allen sehr gut. Aber ich will hier nicht meinen Frust vermengen, denn schließlich wollte ich auf die lokal nicht fundierte Auseinandersetzung mit Formen der Jugendkultur hinaus.

## Nicht mehr ganz so harmlos

Lange Zeit bewegte sich die immer wieder dokumentierte Ahnungslosigkeit der Medien gegenüber Musik und Jugendkultur in harmlosen Bahnen. Sie war jedem egal, weil selbstverständlich. Irgendwann Ende der Siebziger hat die Wahrnehmung solcher Phänomene aufgehört. Punk, New Wave, sämtliche neuere Formen der schwarzen Musik wurden nicht mehr mitgemacht. Die lokalen Medienleute verließen sich auf Pressetexte und fremde Interpretationen. Gleichzeitig wuchs aber ein diesbezüglich sehr pedantisches Publikum heran, das solche Inkompetenzen richtig als Oberflächlichkeiten erfuhr. Es waren tatsächlich Oberflächlichkeiten. Sämtliche Medienformen blieben in ihren Möglichkeiten in diesem Spektrum weit zurück. Für einen kleinen Mod war es 1984 selbstverständlich, daß nur Klischees und Unwahrheiten bei gelegentlichen Zeitungsartikeln über ihn gemeldet wurden. Dies verärgerte oder belustigte die Betroffenen zwar, hatte aber keine Auswirkungen. Alles, was Anfang der Achtziger in punkto Jugend in der Stadt passierte, hatte keine direkten Auswirkungen, ist aber insofern interessant, weil damals die Grundsteine für ein besseres Verständnis der heutigen Umstände gelegt worden wären. So belanglos zum Beispiel die damalige Modzene war, so interessant wurden einige ihrer Vertreter ein paar Monate später, als sie sich ihre Haare abscheren ließen und zu den ersten Linzer Skinheads wurden. Mit Verstärkung vom Fußballplatz, sprich der ersten Generation der VOEST LINZ-Hooligans, und einigen Überläufern aus der Punkszene, erfuhr Skinhead eine lokale Geburt. Ab diesem Zeitpunkt wurde Berichterstattung über Jugendkultur zum verfälschenden Element. Denn die ersten Linzer Skinheads waren kein reiner Neonazihafen, bekamen von der Presse aber bald dieses Bild

aufgezwungen, so daß viele Protagonisten sich nicht länger den Stress des ständig sich rechtfertigen müssen, hingeben wollten, die Haare wieder wuchern ließen, während sich die übriggebliebenen Skinheads ab ihrer Provokation der Gesellschaft (und bei den meisten drehte es sich eigentlich nur darum!) bestätigt fühlen und tatsächliche Neonazis die Nähe zu diesen Kreisen suchten. Diese Phase dauerte aber nicht lange. Schnell waren die Fußballfans wieder nur Fußballfans und mit Aufkommen der zweiten Hooligangeneration hörte sich der rechte Touch des VOEST Mobs überhaupt auf, wie auch der Skinheadlook nicht mit dem wesentlich zeitgemäßeren und der Polizei (zu diesem Zeitpunkt) gegenüber neutraleren Hooligan-Outfit konkurrieren konnte. Die Doc Martens wanderten in den Kasten und die Bomberjacken wurden gegen Sportswear getauscht. Die Neunziger hatten begonnen und von einer rechten Ideologie redete doch im Stadion kein Mensch. Dort ging es ums Boxen, um Linz gegen Wien, um die nötige Kopfanzahl an Hooligans, die man für das nächste Auswärtsspiel gegen die Austria brauchte. In der zweiten Hooligangeneration gehörten die hier geborenen Söhne von Gastarbeitern zum fixen Bestandteil. Dieser Personenkreis hatte überhaupt keinen Bezug mehr zu Skinheads und Neonazis. Zwar gab es ständig Ärger mit Punks und anderen (so bezeichneten) „linken“ Jugendlichen, was aber eher auf eine Andersartigkeit des Aussehens zurückzuführen ist. Skinheads und Hooligans nannten die schmutzigen Punks seit jeher liebevoll „Zecken“, was sie mit langen, ungewaschenen Haaren und versiffter Kleidung gleichsetzten.

## HipHop unterm Hakenkreuz

Für die Medien waren alle Hooligans vorerst rechts. Insbesondere die Linzer Rundschaу schulte sich in

Inkompetenz und ständigen Schlagzeilen. Ähnlich auch die Kronen Zeitung. Reiferisch und auflosgelörend (?) wurde hier ein Bild entworfen, das in den beschriebenen Farben auf der Straße gar nicht existierte. Nie machte sich auch nur ein Reporter die Mühe, länger als ein kurzes Interview zu recherchieren. Auseinandersetzung war auch seitens der Stadt nicht angesagt. Die schob alle Verantwortung auf den unfähigen Verein Jugend und Freizeit ab, in dessen Jugendzentren für einen Garderobenständer zwar - wie im Fall des JUZ Auwiesen - laut dem dortigen Sozialarbeiter/Jugendbetreuer stolze 10.000 Schilling ausgegeben wurden, außer dem unvermeidlichen Tischtennis aber keine Alternative geboten wurde. Hier setzt wieder die fehlende Auseinandersetzung mit der Populär- und Jugendkultur ein. Welcher Teen will sich schon von einem Rauschekart mit einer "Genesis"-Plattensammlung etwas sagen lassen? Sämtliche auf diesem Gebiet tätigen Streetworker oder Jugendbetreuer, die mir im Laufe der Jahre untergekommen sind, möchte ich hier getrost als Müslis und Hippies bezeichnen. Das kann man einen Diss nennen. Nicht weiter schlimm, weil die jetzt so eben angesprochenen ohnehin nicht wissen, was dissen heißt. Die lesen sicher so ein Lexikon der Jugendsprache und verlassen sich auf den

Spiegel oder den Stern. Und wie weh es immer tut, wenn solche Hippies nach all den Jahren ihre mühevoll gesammelten Erkenntnisse herausstöhnen. So als hätten wir es nicht immer schon gewußt. Von Codes haben sie trotzdem allesamt keine Ahnung. Hin und wieder blitzen VOX-TV-Weisheiten auf, aber wenn man zum Beispiel bedenkt, wie lange es gedauert hat, bis die Medien kopieren, daß Skinheads auch linke Facetten bieten (S.H.A.R.P., Redskins etc.), dann fragt man sich schon, wie seicht der Tiefgang des Interesses manchmal sein kann.

## Warum ich an die Zukunft von HipHop glaube

HipHop wird die Kleidungsgrenzen zerstören. Linke werden wie Hooligans aussehen. Feindbilder werden sich zersetzen. Es wird nur mehr einen Groove geben. Es wird gemeinsam getan werden.

## All dies und noch viel mehr

All dies und noch viel mehr hätte bei jener Podiumsdiskussion über die Ursachen und Hintergründe der Gewalt in Linzer Straßen angesprochen gehört. Statt dessen bemängelte man das Fehlen des deklarierten Feindes (Hooligans, FPÖ-Vertreter). Feinde braucht es gar keine, wie diese Diskussion eindrucksvoll gezeigt hat. Es genügt, wenn lauter Gleichgesinnte in einem Raum sitzen und aneinander vorbeireden, nicht aufeinander eingehen. Von dieser unseren Unfähigkeit leben die tatsächlichen Rechten nämlich wirklich. Respekt an Thomas Baum und Gerhard Haderer. Meinungen zum Thema sind erwünscht. Der Diskurs soll weitergehen.

ANDREAS KUMP

Sie brauchen sich nicht täglich abzufeuern, um pünktlich zu sein.



  
Grüne Alternative

VOLKSBEGRIFFEN: Umweltschaden für Ihr Geld  
ein Gesetz für umweltfreundlichen Verkehr

Sie müssen aber auch nicht auf jegliche Mobilität verzichten!

### Das sind die Fakten:

- \* Das Statussymbol Auto hat unseren Lebensraum massiv geprägt.
- \* Der Wunsch nach individueller unabhängiger Beweglichkeit ist sehr viel Geld und Energie in die Errichtung von Straßen, Wegen, Park- und Abstellflächen fließen, die ausschließlich zum Erhalt und Ausbau dieser einen Freiheit dienen.
- \* Mobilität, eines unserer Grundbedürfnisse, bedeutet noch immer Automobilität. Obwohl der ständig zunehmende Autoverkehr die individuelle Beweglichkeit drastisch einschränkt.
- \* Von verantwortungsvollen Fachleuten und Politikern wurde schon vor Jahrzehnten auf die Problematik dieser Entwicklung hingewiesen.
- \* Nicht nur die "individuelle Freiheit" ist bedroht, sondern es zeigen sich auch erhebliche Auswirkungen auf Ökosysteme, Wirtschaftsstrukturen, Regionalentwicklung, Nahversorgungs- und Arbeitsmarktstrukturen.
- \* Der Automobilitätsverkehr ist trotz technischer Innovationen (Katalysator, Leichtbauweise, Erhöhung der Recyclingbarkeit etc.) in keiner Weise als umweltverträglich zu werten. Der Automobilitätsverkehr ist einer der Hauptverursacher für die Ozonbelastung, für die Lärmbelastung und für vieles mehr.
- \* Selbst bei einer "Nullmission" bei der Inanspruchnahme von Automobilität wären Luftlärm, Staus und Parkplatzprobleme noch immer gegeben.

DIE NACHTEILE ÜBERWIEGEN BEREITS DIE VORTEILE;  
Umweltprobleme, Platzprobleme, Lärmbelastung, Verkehrsstress, ...



Grüne Alternative

### Nähere Information:

Grüne Alternative  
Starhembergstr. 25  
4020 Linz Tel.: 0732/782676

**SEEWIESEN**



**FEST 93**

**NOVA MOB** Minneapolis USA  
..... grant hart

REAL BLUES FRIZZ Maria Neustift  
THOSE WHO SURVIVED THE PLAGUE Wien  
TOMBOYZ Linz  
BAHOÖ Wien

INFOS: 07447/7868

Ort: KLEINREIFLING

**3. Juli 93**

15<sup>00</sup>-???

Eintritt: 10,-/Kassa 14,-  
Zugeltes (mit gelben Karten) 19,-  
in Vorkaufsticket: 19,- + 1 Gebot

**Grüne Alternative**

**GRAFFITI!**



**Sa. 3. Juli**

SCHLACHTHOF Wels  
SpraycanArt  
17.00 Vernissage  
21.00 Hip Hop Party  
mit

**SLUG SUCK  
SCHÖNHEITSELER**

Ein Projekt von:  
KAPU, Galerie M,  
KI & Alter Schlachthof  
Unterstützt von:  
Platten Pastl & AUTO K

**KAPU &  
KI Wels**  
präsentieren:

**THE EX &  
Tom Cora**

**Mi. 14. Juli, 20.00 SCHLACHTHOF**

**KAPU &  
MASSIVE  
SOUND**  
präsentieren:

**NO FX  
OFF SPRING**

**Do. 15. Juli, 20.00 STWST**